

# I. Allgemeine Lehrverfassung.

## 1. Lehrplan des Realgymnasiums nach Disciplinen und wöchentlichen Stunden.

Disciplinen.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unters. Tertia.	Obers. Tertia.	Unters. Sekunda.	Obers. Sekunda.	Prima.	überhaupt	Bemerkungen.
Religionslehre (evangelische)	3	2	2	2	2	2	2	2	15	
Religionslehre (katholische)	2			2		2			7	
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	25	
Latein	8	8	7	4	4	3	3	3	40	
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	27	
Englisch	—	—	—	3	3	3		3	12	
Geschichte und Erdfunde	2	2	2	2	2	2	3	3	21	
Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37	
Physik	—	—	—	—	—	3		3	6	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2		2	12	
Turnen	3		3						6*)	*) Außerdem 8 St. wöchentlich Jugendspiele.
Gefang*)	2		2 (Chorgesang)						4	*) In diesem Fach stimmen Abteilungen und Klassen nicht vollständig überein.
Summa	30	30	34	35	35	35	35	35	232	



## 3. Lehrpläne.

## A. Realgymnasium.

## Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	2	Heil. Schrift. Noack, Hilfsbuch. Treblin, Schulgf.-Bch.	Eichent- scher.	Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII u. XX der Conf. Augustana, nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung des Römerbriefes.
a. evangelische				
b. katholische	2	König, Lehrbuch, T. I—IV.	Hoheisel.	Die allgemeine Dogmatik.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, T. II Abt. 2. Die Klassiker nach Maßgabe des Planes. Regeln und Wörterverzeichnis.	Der Direktor.	Wiederholungen: Die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen; die wichtigsten litterargeschichtlichen Erscheinungen vom Beginn des 16. Jahrh. an bis auf Gottsched. Neu: Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte von Gottsched an bis auf die neuere Zeit, besonders ausführlich Lessing, Goethe und Schiller. Lektüre: Abschnitte aus Lessings hamburgischer Dramaturgie (mit I A Wiederholungen aus Laokoon). Goethes Iphigenie; Sophokles, Elektra. Privatim: Schillers Dramen. Wiederholung und Erweiterung des poetischen Kanons. Freie Vorträge und Disputationen. 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze; außerdem kürzere Ausarbeitungen in den vorgeschriebenen Fächern. Aufsätze: 1. a. Tassos Recht und Unrecht. b. Welchen Einfluß hat der Hort auf die Begebenheiten im Nibelungenliede? 2. Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, da sind die starken Wurzeln deiner Kraft! (Klassenarbeit). 3. Welche Stellung nimmt der Chor gegenüber dem tragischen Helden ein? 4. Wo immer müde Krieger sinken im harten Strauß, es kommen neue Geschlechter und sechten es mutig aus. 5. a. Friedrich der Große und Lessing, die Wiedererwecker deutschen Nationalgefühls. b. Lessings Verdienste um die deutsche Bühne. (Klassenarbeiten.) 6. Enthält Chamisso's „Salas y Gomez“ den Stoff zu einer Tragödie? 7. Pflug und Schwert, die beiden wichtigsten Werkzeuge der Kultur. 8. In welchen Punkten und mit welcher Wirkung hat Schiller den antiken Chor für seine „Braut von Messina“ abgeändert? Abiturientenaufsatz Ostern 1897: Wer von beiden verdient größere Teilnahme, Antigone oder Elektra? Lektüre: Livius XXI, 32—37, 52—57, XXII, 2—8, 12—30; Cicero in Catil. II; Vergil. Aeneis II, 506—804. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius, außerdem Ausarbeitungen.
3. Latein	3	Schulz, kl. Sprachlehre. Hoche, lat. Lesebuch, Abt. II.	Dr. Walther.	
4. Französisch	4	Mangold u. Coste, Lehrbuch, T. II.	Der Direktor.	Ergänzung und Wiederholung der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. Aus Stilistik und Synonymik das Notwendigste induktiv. Hauptgesetze der Verslehre und Übungen im metrischen Lesen. Vortrag auswendig gelernter

Std.	Schrbuch.	Lehrer.	
			<p>Dichtungen. Mündliche Übersetzung lyrischer Poesieen nach dem Gehör. Der gesamte Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt; besondere Sprechübungen bezogen sich teils auf Vorkommnisse des täglichen Lebens, teils auf Haupterscheinungen der Litteratur und auf die Entwicklung und Eigenart des französischen Staats- und Volkslebens. Lektüre: Wiederholungen aus Mirabeaus Reden und aus Perle, Briefe zur französ. Revolution. Neu: Lanfrey, Expédition d'Égypte und Racine, Athalie, actes I—II. Privatlektüre: Abschnitte aus Amédée Thierry, Attila. Mündliches und schriftliches Rückübersetzen. Wöchentliche Extemporalien, freie Wiedergaben und Aufsätze.</p> <p>Aufsätze: 1. Charlemagne et ses peux d'après Uhland et Alfred de Vigny. 2. Campagnes de Prusse en 1806 et 1807. 3. Comparer les moyens par lesquels Mirabeau et Napoleon I. aspiraient au pouvoir suprême. 4. Attila et Mahomet, les plus dangereux ennemis de la civilisation chrétienne. 5. Exposer les causes des croisades et la fondation du royaume de Jérusalem. (Klassenarbeit). 6. Comparer, pour sa naissance et sa chute, la grande puissance militaire de l'antiquité à l'Empire moderne, fondé par Napoléon I. Außerdem zahlreiche freie Wiedergaben, besonders über Ereignisse der neueren preussischen Geschichte.</p> <p>Abiturientenaufsatz Ostern 1897: Frédéric-Guillaume III de Prusse et son épouse — „cette reine si belle et si touchante“, comme l'appelle le Français Lanfrey.</p>
5. Englisch	3 Gesenius, Grammatik.	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gnerlich.	<p>Die Lektüre stand im Mittelpunkt des gesamten Unterrichts. Lesen ausgewählter modern englischer Prosa, teilweise zur Belebung des geschichtlichen Stoffes, sowie geeigneter Dichtwerke, insbesondere Shakespearescher Dramen. Auf Gedankeninhalt und gute Übersetzung wurde besonders geachtet. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an die Lektüre, an Sprech- und Schreibübungen. Gelegentlich Wiederholung aus früheren grammatischen Lehraufgaben; Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische; freie Wiedergabe von Gelesenem und Mitgeteiltem; Anleitung zu Aufsätzen, an konkrete Themata angelehnt. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Shakespeare, Julius Caesar; Byron, Child Harold; Green, History of England. Privatlektüre: Scott, Kenilworth. Zweiwöchentliche Arbeiten, teils häusliche, teils Klassenarbeiten (Übersetzungen ins Englische, Wiedergaben und kleine Aufsätze über folgende Themata: 1. Argument of Shakespeare's Julius Caesar, Act II Scene III. 2. Mary Stuart. 3. What events induced the Commons to set up a Petition of Right? 4. The foundation of the colony in Massachusetts.</p>
6. Geschichte und Geographie	3 Herbst, histor. Hilfsb., I—III, Daniel, Lehrbuch, Debes zc., Schulatlas.	Der Direktor.	<p>Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang der römischen Republik bis zu Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten. Mit IA: Wiederholungen aus der neueren Geschichte.</p>

7. <b>Mathematik</b>	5	F Lehrbuch. Kambly, Elementar- mathematik, I. I—IV. Gauß, Logarithmen. Gandner, Elemente der analytischen Geometrie. Handel, Kegelschnitts- lehre.	Dr. Handel.	Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten; die wichtigsten unendlichen Reihen. Analytische Geometrie der Ebene. Jährlich 6 häusliche und 9 Klassenarbeiten, unter letzteren eine größere. Abiturientenaufgaben Ostern 1897: 1. Bei einer teilweisen Sonnenfinsternis geht der Umfang der Mondscheibe scheinbar durch den Mittelpunkt der Sonnenscheibe. Welcher Teil der letzteren wird verfinstert? Die scheinbaren Durchmesser der beiden Himmelskörper sollen als gleich groß betrachtet werden. 2. Von einer Ellipse und einer Hyperbel, die einen Brennpunkt gemeinsam haben, kennt man diesen und die beiden übrigen Brennpunkte sowie die Längen der Hauptachsen. Man konstruiere die gemeinsamen Tangenten. 3. Aus jeder Ecke eines rechteckigen Stückes Blech, dessen Seitenlängen $2a$ und $a$ sind, soll ein Quadrat herausgeschnitten und aus dem Rest soll ein parallelepipedischer Wasserbehälter gebildet werden. Wie lang muß die Seite des Quadrats sein, wenn der Behälter möglichst viel Flüssigkeit fassen soll? 4. Wie groß ist der Parameter des Kegelschnitts, der in rechtwinkligen Koordinaten die Gleichung $8x^2 + 10y^2 - 12x + 30y + 9 = 0$ hat?
8. <b>Physik</b>	3	Trappe, Schulphysik.	Dr. Handel.	Optik. Ergänzung des Sekundapensums. Wiederholungen aus den übrigen Gebieten. Jährlich 1 Klassenarbeit und 4 Hausarbeiten. Abiturientenaufgabe Ostern 1897: Das archimedische Prinzip und seine Anwendungen.
9. <b>Chemie</b>	2	—	Lehmann.	Schwermetalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben. Jährlich 2 Klassenarbeiten und 4 Hausarbeiten.
10. <b>Zeichnen</b>	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen. Zeichnen und Malen nach natürlichen Gegenständen. Einiges aus der Geschichte der Bildhauerei und Malerei. Linearzeichnen: Perspektive.

### Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Handel.

1. <b>Religions- lehre:</b>	2	Wie in I.	Tschent- scher.	Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Darstellung einzelner Persönlichkeiten aus der ältesten christlichen Kirche. Wiederholt: Reich Gottes im Alten Testament, insbesondere die messianischen Weissagungen. Wiederholung von Katechismus, Bibelfunde, Sprüchen und Liedern.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in I.	Hoheisel.	Komb. mit I.
2. <b>Deutsch</b>	3	Wie in I.	Dr. Walther.	Einführung in das Nibelungenlied durch Proben aus dem Urtext. Auswahl aus Walther von der Vogelweide. Ausblicke auf nordische Sagen und die drei großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Lyrik und Epik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von „Wallenstein“. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
				Aufsätze: 1. Wie ist es zu erklären, daß Friedrich der Große trotz der feindlichen Übermacht siegreich aus dem siebenjährigen Kriege hervorging? 2. Welche Winke für das Verständnis der Wallenstein-Dichtung giebt Schiller in dem Prologe vom Jahre 1798? 3. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten. 4. Ist Octavio Piccolomini ein Bösewicht? (Klassenaufsatz). 5. Erholung reicht Müden jede Nacht genug, des echten Mannes Feier ist die That. 6. Welche Beweggründe bestimmen Wallenstein zum Verrat und Abfall? 7. Inwiefern erfüllen die ersten drei Abenteuer des Nibelungenliedes die Anforderungen, die man an eine gute Exposition stellt? 8. Die Hauptcharaktere des Nibelungenliedes in ihrer Gruppierung. (Klassenaufsatz).
3. Latein	3	Wie in I.	Dr. Walther.	Lektüre: Auswahl aus Caesar de bello civili I, II und III bis Weihnachten; dann Ovid. Metam. I, 163—191, 244—437; VIII, 617—724. Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen, außerdem Ausarbeitungen.
4. Französisch	4	Wie in I.	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gnerlich.	Die syntaktischen Gesetze über Artikel, Adjektiv, Pronomen, Kasusrektion, Infinitiv, Participium, Präpositionen, Konjunktionen in ausführlicher Weise. Wiederholung von Mustern. Wiederholungen aus der Formenlehre und aus der Syntax. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Gedichten. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Sarcy, Le siège de Paris; Privatlektüre: Mateo Falcone von Mérimée. Ein- bis zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Exercitien, freie Wiedergaben und dreimal freie Aufsätze an Stelle einer der erstgenannten Arbeiten über folgende Themata: 1. Le premier voyage de Christophe Colomb. 2. La chute et le rétablissement de la Prusse (1806—14). 3. Raconter les principaux événements du siège de Paris jusqu' au jour de l' an 1871.
5. Englisch	3	Wie in I.	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gnerlich.	Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Verbs, der Präpositionen und Konjunktionen. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen, freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Dichtungen. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Uncle Tom's Cabin und Little Lord Fauntleroy. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, teils Übersetzungen, teils freie Wiedergaben (Haus- und Klassenarbeiten).
6. Geschichte	3	Herbst, bistor. Hilfsb. I. 1.	Rosenthal.	Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang der Republik nach Ursachen und Wirkungen. Verfassungs- und Kulturverhältnisse wie in I.

7. <b>Mathematik</b>	5	Lehrbuch. Rambly, Gauß, Barden, (wie in I).	Lehrer. Dr. Handel.	Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Goniometrie (einschließlich der Additionstheoreme) nebst schwierigen Dreiecksberechnungen. — Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Jährlich 7 häusliche und 8 Klassenarbeiten.
8. <b>Physik</b>	3	Sumpf.	Dr. Handel.	Mechanische Erscheinungen, einschließlich der Hydrostatik und Aerostatik. Wärmelehre. Wiederholung aus dem vorjährigen Pensum. Jährlich 4 Hausarbeiten.
9. <b>Chemie</b>	2	—	Lehmann.	Allgemeine chemische Begriffe. Stöchiometrische Aufgaben. 4 Klassen- und 2 Hausarbeiten.
10. <b>Zeichnen</b>	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen wie in I. Einiges aus der Geschichte der Baukunst. — Linearzeichnen: Projektionslehre.

### Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Walther.				
1. <b>Religionslehre:</b>	2	Wie in I.	Der Direktor.	Erklärung größerer Abschnitte aus den prophetischen Schriften, Lesung des Matthäusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in I.	Hoheisel.	Komb. mit I.
2. <b>Deutsch</b>	3	Wie in I.	Dr. Walther.	Praktische Anleitung zum Aufsatzbilden. Lesung von „Minna von Barnhelm“ und „Die Jungfrau von Orleans“. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag. Aufsätze alle 4 Wochen, außerdem kürzere Ausarbeitungen. Aufsätze: 1. Tellheim und Zuft in ihrem Verhältnis als Herr und Diener. 2. Das Benehmen Tellheims und Zufts gegen den Wirt. 3. Wodurch hat sich Friedrich der Zweite von Preußen den Beinamen „der Große“ erworben? 4. Jeder ist seines Glückes Schmied. 5. Die Einrichtungen und Sitten der alten Gallier. 6. Charakteristik der Personen im 1. Aufzug von Lessings „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz). 7. Mit welchem Recht nennt Goethe die ersten beiden Aufzüge der „Minna von Barnhelm“ ein unerreichbares Muster der dramatischen Exposition? 8. Die Gegensätze in der Lebensanschauung und in dem sittlichen Standpunkt Tellheims und Minnas. 9. Inwiefern kann man Schillers Prolog zur „Jungfrau von Orleans“ als ein kleines Drama ansehen? 10. Wie erweist sich die Wahrheit des Sprichworts „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“ in Schillers Drama „die Jungfrau von Orleans“? 11. Die Erfolge Johannes (Klassenaufsatz). Lektüre: Caesar de bell. Gall. lib. VI und VII mit Auswahl bis Weihnachten, dann Ovid. Metam. I, 1—162. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 2 St. Grammatik: Wiederholung aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit der schriftlichen Übungen, die zum Teil Übersetzungen aus dem Lateinischen waren. 1 St. Alle 14 Tage schriftliche Übungen, außerdem Ausarbeitungen.
3. <b>Latein</b>	3	Wie in I.	Dr. Walther.	

4. Französisch	Std. 4	Lehrbuch. Wie in I.	Lehrer. S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gner- lich.	Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Auscheidung der minder wichtigen und selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Wiederholung des zu guter Übersicht bezw. zur Abschlußprüfung Notwendigen in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Modi; die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Participium, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Einprägung von Musterätzen. Mündliche Übersetzungen ins Französische. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Theuriot, Ausgewählte Erzählungen, außerdem einige Gedichte. — Diktate. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben; vierteljährlich eine Hausarbeit an Stelle einer der vorgenannten Arbeiten.
5. Englisch	3	Wie in I.	Wie oben.	Komb. mit II.
6. Geschichte	2	Geyer, Hilfsbücher.	Dr. Walter.	Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.
7. Geographie	1	Daniel, Lehrbuch. Debes, etc. Atlas f. d. Oberklassen.	Dr. Hoff- mann II.	Wiederholungen der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen.
8. Mathematik	4	Wie in II.	Dr. Hoff- mann II.	Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. — Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen Klassenarbeiten.
9. Physik	3	Wie in II.	Dr. Handel.	Komb. mit II.
10. Natur- beschreibung	2	Bail, Mineralogie.	Lehmann.	Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie, Elemente der Kristallographie.
11. Zeichnen	2	—	Bauze.	Komb. mit II.

## Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Hoffmann I.

1. Religions- lehre: a. evangelische	2	Heilige Schrift. Treblin, Schulgf.-Bch.	Tschent- scher.	Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen Liedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.
b. katholische	2	König, Handbuch.	Hoheisel.	Glaubenslehre §§ 29—76; die ersten Perioden der Kirchengesch.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, T. II Abt. 2. Sonst wie in I.	Hoff- mann I.	Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Schillers Glocke und Auswahl aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Im Anschluß an die auch auf



	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	4	Schulz, fl. Sprachlehre. Ostermann: Müller, Übungsbuch, T. IV.	Hoffmann I.	andere (lyrische) Dichtungen ausgedehnte Lektüre weitere induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre; Berichte über Selbsterlebtes auch in Briefform); außerdem kürzere Ausarbeitungen. Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. III—V mit Auswahl. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. 14tägig abwechselnd Exercitium und Extemporale.
4. Französisch	5	Ploetz: Kates, Sprachlehre und Übungsbuch.	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gnerlich.	Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes Hand in Hand mit den Sprechübungen, die sich auch auf tägliche Vorkommnisse erstrecken. Orthographische Veränderungen gewisser er-Verben, eigentliche unregelmäßige Verba. Tempora, Modi, Veränderlichkeit des Participium perfectum. Einübung der Fürwörter; Adverb; die wichtigsten Präpositionen. Zahladverbien. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre aus Ploetz und Dhombres-Monod, Biographies. Wöchentliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben, Diktate, Hausarbeiten.
5. Englisch	3	Gesenius, Elementarbuch.	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Gnerlich.	Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip, Hilfsverbum, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische. Lektüre: Tales and stories from modern writers.
6. Geschichte	2	Wie in II B.	Tschentscher.	Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte soweit, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist.
7. Geographie	2	Wie in II B.	Tschentscher.	Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands; Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenkizzen.
8. Mathematik	5	Ramblu, T. I u. II. Bardey, Aufgabensammlung.	Lehmann (3 St.) Dr. Handel (2 St.)	Arithmetik: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisinhaltens und -umfangs. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.
9. Naturbeschreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft 1 u. 2.	Bauze.	Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Sporenpflanzen. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Bestimmungsübungen. — Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen: Pflanzen- und Tierformen; Wirtschaftsgeräte. Die Stilarten des Ornaments. Linearzeichnen: Geometrische Ornamente und Darstellung von Körpern im Aufsicht und Grundriß.

## Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Tschentscher.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	Komb. mit IIIA.
1. Religionslehre:	2	Wie in IIIA. Außerdem Wendel, bibl. Gesch.	Tschentscher.	
a. evangelische	2	Wie in IIIA.	Hoheisel.	
b. katholische	3	Hopf u. Paulsief, T. IV.	Tschentscher.	Komb. mit IIIA. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Hässliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, zum Teil in Briefform) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übung im Erzählen.
2. Deutsch	4	Wie in IIIA.	Tschentscher.	Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. I (teilweise) und II. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (abwechselnd Extemporalien und Exercitien).
3. Latein	5	Block: Kares, Elementarbuch.	Dr. Hoffmann II.	Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être mit Berücksichtigung des Konjunktivs. Die hauptsächlich unregelmäßigen Verben, die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Partizips; Einübung der Fürwörter; Adverb und die Präpositionen de und à. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen, Diktate und mündliche Übersetzungen ins Französische.
4. Französisch	3	Wie in IIIA.	Dr. Hoffmann II.	Erstrebung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und größtenteils der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibübungen. Im Winter wöchentliche Klassenarbeiten.
5. Englisch	2	Wie in IIIA.	Tschentscher.	Komb. mit IIIA.
6. Geschichte	2	Wie in IIIA.	Tschentscher.	Komb. mit IIIA.
7. Geographie	5	Wie in IIIA.	Lehmann.	Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Kreis-
8. Mathematik				

	Std.	Fehrbuch.	Fehrer.	
9. Natur- beschreibung	2	Wie in IIIA.	Lehmann.	lehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Gliedertiere.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Pflanzen- und Tierformen, Geräte; zuerst im Umriß, später mit Angabe der Licht- und Schattenwirkung.

### Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Lehmann.

1. Religions- lehre: a. evangelische	2	Wie in III B.	Tschent- scher.	Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes mit den zugehörigen Sprüchen; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 25 Sprüchen, Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. 4 Lieder, 2 Psalmen.
b. katholische	2	Katech. u. Bibl. Gesch. d. Bresl. Diöc.	Müller.	Beendigung der Lehre von den 12 Glaubensartikeln; ferner die Lehre von der Gnade und den heil. Sakramenten bis zur Priesterweihe. Biblische Geschichten des Alten Testaments zu Ende.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, T. I. Abt. 3. Regeln und Wörter- verzeichnis.	Rosenthal.	Grammatik: Wiederholung früherer Klassenpensen. Das Wichtigste aus der Wortbildungs- und Wortbetonungslehre. Gedichte und Probestücke wurden gelesen und nacherzählt; eine Anzahl der ersteren wurde auswendig gelernt und verständnismäßig vorgetragen. Zweiwöchentlich Diktate oder häusliche Arbeiten, außerdem kürzere Ausarbeitungen.
3. Latein	7	F. Schulz, II. Sprach- lehre. Ostermann- Müller, T. III.	Rosenthal.	Lektüre: im Sommer 3, im Winter 4 St.: aus Ostermann-Müller. Die Vorbereitung der Lektüre fand im ersten Halbjahr in der Klasse statt. Grammatik: im Sommer 4 St. im Winter 3 St. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Wöchentlich abwechselnd ein kurzes Extemporale oder ein Exercitium. In jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.
4. Französisch	5	Wie in III B.	Dr. Waltner.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der an letztere sich anschließenden Sprechübungen beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, das Eigenschaftswort, seine Veränderlichkeit,

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
5. Geschichte	2	Jäger, Hilfsb. d. alten Gesch.	Tschentscher.	regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lesebuche, orthographische Übungen. Im Sommer Übungen in der Klasse; im Winter wöchentlich ein Extemporale oder Diktat, dafür alle 4 Wochen ein Exercitium. Übersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind (Ägypter, Babylonier und Assyrer, Meder und Perser). Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.
6. Geographie	2	Wie in II B. Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unter-richtsstufen.	Dr. Handel.	Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenfizzgen.
7. Mathematik	4	Harms u. Kallius, Rechenbuch. Kambly, Elementar-mathematik, T. II.	Lehmann.	Rechnen 2 St.: Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie 2 St.: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung.
8. Naturbeschreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft I (Bot.) Heft I (Zool.)	Lehmann.	Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.
9. Zeichnen	2	—	Bauze.	S.: Pflanzen- W.: Tierformen, möglichst nach natürlichen Gebilden und aus dem Unterrichtsstoff der Naturgeschichte.

## Die „kürzeren Ausarbeitungen“ des Schuljahres 1896/97.

### I. Deutsch.

a. Unter-Sekunda. 1. Tellheims Notlage und Edelmut. 2. Welche Gründe mögen Lessing veranlaßt haben, die Riccaut-Szene in sein Lustspiel „Minna von Barnhelm“ einzufügen? 3. Johanna am Hofe zu Chinon. (Dr. Walthër.)

b. Ober-Tertia: 1. Die Vorbereitungen zum Glockenguß. 2. Der Feirabend. 3. Hermes bei Kallyso.

4. Durch welche Maßnahmen befreite Odysseus sich und seine Gefährten aus den Händen des Polyphem? (Hoffmann I.)

c. Unter-Tertia: 1. Die Erziehung des Ritters. 2. Siegfried und der Lindwurm. 3. Siegfrieds Tod. (Tschentscher.)

d. Quarta: 1. Welche Tugenden bewundern wir an dem „braven Mann“? 2. Klein Roland, das Vorbild eines deutschen Knaben. 3. Entwicklung des Grundgedankens in dem Gedichte „Glöcklein des Glücks“. (Rosenthal.)

### II. Latein.

a. Prima. 1. Die Flucht des Aneas und der Seinigen. 2. Weshalb erweckt Hannibals Alpenübergang unsere Bewunderung? 3. Welche Ursachen führten die Niederlage der Römer an der Trebia herbei? (Dr. Walthër.)

- b. Ober-Sekunda: 1. Wie rechtfertigt Cäsar in den ersten Kapiteln des *Verles de bello civili* sein Vorgehen gegen Pompejus und den Senat? 2. Die Belagerung der Stadt Massilia durch die Truppen Cäsars. 3. Die Sintflut nach Ovids Schilderung. (Dr. Walthert.)
- c. Unter-Sekunda: 1. Der Kampf des Unterfeldherrn Labienus mit den Treverern. 2. Cäsars Bericht über die Germanen und ihren Unterschied von den Galliern. 3. Schilderung der Weltalter nach Ovid. (Dr. Walthert.)
- d. Ober-Tertia: 1 a. Vorbereitungen der Veneter zum Kriege gegen die Römer. 1 b. Die Schiffe der Veneter. 2. Der Reitertod des Aquitaniers Piso. 3. Wodurch wurden die Britannier veranlaßt, sich gegen die Römer zu empören? (Hoffmann I.)
- e. Unter-Tertia: 1. Cäsars Absichten mit Gallien. 2. Das römische Lager. 3. Umfang und Einteilung Galliens. (Tschentscher.)
- f. Quarta: 1. Die Vaterlandsliebe des Aristides. 2. Durch welche Charakterzüge stößt uns Dyzander ab? 3. Welchen Weg nahm Hannibal auf seinem Zuge nach Italien? (Rosenthal.)

### III. Französisch.

- a. Prima: 1. Die Vorbereitungen zum ägyptischen Feldzuge Napoleons I. 2. Byzanz und die Hunnen. 3. Spiel und Gegenspiel in den beiden ersten Akten der „Athalie“. (Der Direktor.)
- b. Ober-Sekunda: 1. Paris vor der Belagerung. 2. Übersetzung aus Sarcey, *Le siège de Paris*. 3. Weshalb öffnete man in Paris während der Belagerung die Theater wieder? 4. Dürcrots Plan bei seinem Ausfall im Osten von Paris. (Dr. Gnerlich.)
- c. Unter-Sekunda: 1. Der Mobilgardist erzählt seinen Kameraden die Geschichte von der Witwe und ihrem Sohne (nach Theuriet, *Un fils de veuve*). 2. Übersetzung aus Theuriet, „*La Grive*“. 3. Wie faßt der Knabe in der Erzählung „*Un miracle*“ den Don Quichotte auf? 4. Charakteristik des Richters Sourdat (nach Theuriet, *La truite*). (Dr. Gnerlich.)
- d. Ober-Tertia: 1. Welche Aufgaben stellte sich Karl der Große und wie führte er sie durch? 2. Übersetzung aus Dhombres-Monod, *Henri IV*. 3. Übersetzung aus Dhombres-Monod, *Mahomet*. 4. Übersetzung aus Dhombres-Monod, *Michel-Ange*. (Dr. Gnerlich.)
- e. Unter-Tertia: 1—4. Stoffe aus der Klassenlektüre. (Dr. Hoffmann.)
- f. Quarta: 1. Ein Gespräch über Italien. 2. u. 3. Übersetzungen aus dem Französischen. (Dr. Walthert.)

### IV. Englisch.

- a. Prima: 1. In welcher Weise wird Brutus dazu bestimmt, an der Verschwörung gegen Cäsar teilzunehmen? 2. Was läßt uns der vierte Akt von Shakespeares Julius Cäsar über den Ausgang des Dramas vermuten? 3. Wie urteilt Byron im 2. Gesang des Childe Harold über die Kriegszüge der Albanesen? 4. Was sagt Byron im 4. Gesang des Childe Harold über Ariost und Walter Scott? (Dr. Gnerlich.)
- b. Ober-Sekunda und c. Unter-Sekunda: 1. Was veranlaßte Elise zur Flucht und wie führte sie dieselbe aus? 2. und 3. Übersetzungen aus Little Lord Fauntleroy. (Dr. Gnerlich.)
- d. Ober-Tertia: 1. Tib. Mortimers gute Vorsätze. 2. Übersetzung aus *The Bandits of the Bosphorus*. (Dr. Gnerlich.)
- e. Unter-Tertia: 1—4. Stoffe aus der Klassenlektüre. (Dr. Hoffmann.)

### V. Geschichte.

- a. Prima: 1. Der Verfall des römischen Volkes. 2. Die Kultur unter den Ottonen. 3. Das Haus Habsburg auf der Höhe seiner Macht. (Der Direktor.)
- b. Ober-Sekunda: 1. Die Landschaft Attika. 2. Bedeutung und Zweck der Serbischen Verfassung. 3. Durch welche Einrichtungen befestigten die Römer ihre Herrschaft über Italien? (Rosenthal.)
- c. Unter-Sekunda: 1. Welchen Umständen hatte es Friedrich der Große zu verdanken, daß er im siebenjährigen Kriege Sieger blieb? 2. Die Schlacht bei Leipzig. 3. Die Julirevolution in Frankreich und ihre Folgen in Deutschland. (Dr. Walthert.)
- d. Ober-Tertia und e. Unter-Tertia: 1. Die Wahl Karls V. 2. Die Anlage der deutschen Dörfer in der Mark. 3. Friedrich Wilhelms Jugendjahre. (Tschentscher.)
- f. Quarta: 1. Die Schlacht bei Marathon. 2. Coriolan. 3. Cäsar und die Seeräuber. (Tschentscher.)

## VI. Geographie.

- a. Unter-Sekunda: Keine.  
 b. Ober-Tertia und c. Unter-Tertia: 1. Wasser und Land. 2. Die Menschenrassen. 3. Klima, Pflanzen und Tiere in Kamerun. (Tschentscher.)  
 d. Quarta: 1. Bodenbildung und Bewässerung der Pyrenäen-Halbinsel. 2. Umwanderung der Balkanhalbinsel. 3. Frankreichs Kanalnetz. (Dr. Handel.)

## VII. Naturbeschreibung.

- a. Unter-Sekunda. 1. Der Grasrost. 2. Die Verbindung der Knochen. 3. Die Haltung beim Schreiben. (Lehmann.)  
 b. Ober-Tertia: 1. Blüte, Blütenstand und Frucht der Gramineen. 2. Die Geradflügler. 3. Der Bau der Muschel. (Baupe.)  
 c. Unter-Tertia: 1. Das natürliche Pflanzensystem. 2. Die Wasserjungfer. 3. Die Gliedmaßen der Spinnen. (Lehmann.)  
 d. Quarta: 1. Die Kornblume. 2. Die Raizenarten. 3. Der Blauhai. (Lehmann.)

## VIII. Physik.

- a. Prima: 1. Die totale Reflexion. 2. Die hydraulische Presse. 3. Das Spektroskop. (Dr. Handel.)  
 b. Ober-Sekunda und c. Unter-Sekunda: 1. Das Beharrungsvermögen. 2. Die Feuerspritze. 3. Echo und Nachhall. (Dr. Handel.)

## IX. Chemie.

- a. Prima: 1. Das Bleicarbonat. 2. Das monokline Kristallsystem. 3. Die Kaliumchromate. (Lehmann.)  
 b. Ober-Sekunda: 1. Darstellung des Wasserstoffs. 2. Eigenschaften und Gewinnung des Phosphors. 3. Die Marsh'sche Arsenprobe. (Lehmann.)

## Quinta.

		Ordinarius: Oberlehrer Rosenthal.	
1. Religionslehre:	2	Wendel, bibl. Gesch. Treblin, Schulgf.-Bch.	Hoffmann I. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 20 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Sprüche; Erlernung von vier neuen Liedern.
a. evangelische			Komb. mit IV.
b. katholische	2	Wie in IV.	Müller.
2. Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3	Hopf u. Paulsiek, T. 1. Abt. 2. Regeln und Wörterverzeichnis.	Rosenthal. Grammatik: der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, dafür im ersten Halbjahr bisweilen eine schriftliche Nacherzählung, im zweiten eine solche mitunter auch als Hausarbeit. — Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: der Argonautenzug, der trojanische Krieg, Theseus, Odysseus (dorisches Wanderungen), Orakel und Spiele, die Freiheitskämpfe der Messenier; Romulus und Remus, Königsgeschichten, Porzenna, die Auswanderung der

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer	
3. Latein	8	Wie in IV.	Rosenthal.	<p>Plebs (Ständekampf). Die vaterländischen Gedenktage wurden wiederholt und vermehrt.</p> <p>Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Depo- nentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wort- schatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rücküber- setzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten des Übungsbuches in der Klasse. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln, z. B. über den acc. c. inf., par- ticip. conjunct., ablat. absol., Konstruktion der Städteramen und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff. Reinschriften derselben und abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Haus- arbeit.</p>
4. Geographie	2	v. Seydlich, Grundzüge. Debes, (wie in IV.)	S.: Dr. Klinger. W.: Dr. Guerlich.	<p>Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel.</p>
5. Rechnen	4	Utescher, Rechenauf- gaben.	Dr. Hoff- mann II.	<p>Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Auf- gaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Zwei- wöchentlich eine Klassenarbeit.</p>
6. Natur- beschreibung	2	Wie in IV.	Lehmann.	<p>Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blüten- pflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.</p>
7. Schreiben	2	—	Bauze.	<p>Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Tattschreiben.</p>
8. Zeichnen	2	—	Bauze.	<p>Gerad- und krummlinige Figuren, möglichst nach körper- lichen Gebilden.</p>

### Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann II.

1. Religions- lehre: a. evangelische	3	Wie in V.	Tschent- scher.	<p>Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen. Durch- nahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne dieselbe. 25 Sprüche zum ersten Haupt- stück; 4 Lieder.</p>
b. katholische	3	Wie in IV.	Müller.	<p>2 St. komb. mit IV; 1 St. mit den Vorklassen.</p>
2. Deutsch und Geschichts- Erzählungen	4	Hopf u. Paulsief, L. I. Abt. I. Regeln und Wörter- verzeichnis.	Hoff- mann I.	<p>Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechts- schreibübungen in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosafragmenten (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vater- ländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen</p>

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Wie in IV.	Hoffmann I.	<p>von Vorerzähltem. Auswendiglernen von Gedichten wie in V. Wöchentlich ein Diktat. — Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Friedrich der Große, der große Kurfürst, Friedrich Barbarossa, Otto der Große, Karl der Große. Die wichtigsten vaterländischen Gedenktage.</p> <p>Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch. Übersetzung der entsprechenden Abschnitte aus dem Lesebuch der Klasse, Wiederholung zu Hause, Nachübersetzen in der nächsten Stunde. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den übersetzten Abschnitten in der Klasse. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, Reinschrift derselben als Hausarbeit, soweit sie unsauber und schlecht geschrieben war oder viele Fehler enthielt. Gegen Ende des Schuljahres statt der Reinschriften auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen.</p>
4. Geographie	2	—	Dr. Hoffmann II.	<p>Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere.</p>
5. Mathematik	4	Wie in V.	Dr. Hoffmann II.	<p>Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.</p>
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	Bauze.	<p>S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.</p>
7. Schreiben	2	—	Bauze.	<p>Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Takttschreiben.</p>

Bemerkung. Vom Religionsunterricht der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

### Die körperlichen Übungen.

Die Hauptanstalt wurde im Sommerhalbjahr von 154, im Winterhalbjahr von 149 Schülern besucht. Darunter waren vom Turnen befreit:



	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 4, im Winter 5	im Sommer 0, im Winter 0
Aus anderen Gründen:	niemand	
zusammen:	im Sommer 4, im Winter 5	im Sommer 0, im Winter 0
also von der Gesamtzahl der Schüler:	„ 4,3% „ 6,2%	„ 0,0% „ 0,0%

Bei 8 getrennt unterrichteten Klassen bestanden 2 Turnabteilungen, von denen die kleinere im Sommer 51, im Winter 51, die größere im Sommer 99, im Winter 93 Schüler (in je 2 Stufen) umfaßte. Die im Sommer von 27, im Winter von 28 Schülern besuchten Vorklassen wurden unter Teilnahme sämtlicher Schüler gemeinsam unterrichtet. Die Stundenzahl für den eigentlichen Turnunterricht betrug im Realgymnasium 6, in der Vorschule 1. Den gesamten Unterricht erteilte der Vorschullehrer Kirchner, im Sommer und bei günstiger Witterung auf unserem unmittelbar an den Schulhof sich anschließenden Turnplatz, sonst in der dem Realgymnasium gehörigen Turnhalle.

Die Jugendspiele wurden auch im ablaufenden Jahre und zwar bis zum 1. Dezember regelmäßig in 10 Stunden wöchentlich (8 im Realgymnasium, 2 in der Vorschule) betrieben, soweit als möglich im Freien. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Direktors, der auch den Unterricht auf allen Stufen der Hauptanstalt erteilte, aber in je 1 Stunde durch die Herren Oberlehrer Rosenthal und Dr. Hoffmann II vertreten wurde. Herr Vorschullehrer Kirchner nahm sich der Vorklassen an. Die Schüler beteiligten sich (bis auf die Mehrzahl der in Langenbielau einheimischen) nicht nur regelmäßig und fast ausnahmslos an den für jede der vier Abteilungen angelegten „festen“ Spielstunden, sondern suchten teilweise auch zu anderer Zeit den Spielplatz auf.

Schwimmen und Baden fand nach wie vor in der ehemaligen Militärschwimmanstalt statt. Den Unterricht erteilte auch im letzten Sommer Herr Stadtschullehrer Irmer, während die Kontrolle vom Direktor ausgeübt wurde. Die Freiprobe bestanden diesmal 11 Schüler, so daß die Hauptanstalt gegenwärtig 40 = 28,3 % Freischwimmer zählt. Auch der Eislauf wurde, wie gewöhnlich, unter Empfehlung und thunlichster Förderung seitens der Schule betrieben. Von den am 1. Februar d. Js. verbleibenden 141 Gymnasiasten waren nur 5 den unteren Klassen angehörig, also 3,5 % des Gesamtbestandes, des Schlittschuhlaufens unfundig. In den Vorklassen waren 12 = 44,4 % ausgebildete Fahrer. Im Gebrauch des Fahrrads (Bicycle) waren geübt 27 = 19,2 % Schüler des Realgymnasiums, während 10 damit einen Anfang gemacht hatten.

## Die Gesangsclassen.

Std.	F Lehrbuch.	I. Der Chor.
I: 2	Güntner u. Noack, Liederschab.	Ein- und vierstimmige Choräle. Kleinere und größere geistliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor.
II: 2	Damm, Liederbuch.	II. Quinta und Sexta (die für den Chorgesang noch nicht befähigten Schüler). Notenkenntnis. Melodische und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder.

## B. V o r s c h u l e.

### Erste Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

	Std.	F Lehrbuch.	F Lehrer.	
1. Religionslehre:	3	Wendel, Treblin.	Kirchner.	Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück (ohne die Erklärungen). Das Vaterunser. Sprüche, Kirchenliederverse und Gebete im Anschluß an die im Unterricht behandelten biblischen Geschichten. Komb. mit VI (in 2 St. zugleich mit IV und V).
a. evangelische	3	Wie in IV. (Kurze bibl. Gesch. Katech.)	Müller.	
b. katholische	3	Wie in IV. (Kurze bibl. Gesch. Katech.)	Müller.	

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
2. Deutsch	10	Üben u. Naße, Lesebuch, T. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.		a. Lesen. Übungen in geläufigem, lautreinem und sinngemäßem Lesen. Bei ausreichender Zeit eingehendere Behandlung einiger zu memorierender und vorzutragender Stücke. b. Grammatik. Die Wortarten nebst Deklination, Komparation und Konjugation, der einfache Satz. Wöchentlich zwei mit dem grammatischen Unterricht parallel gehende schriftliche Arbeiten. c. Diktate (wöchentlich zwei).
3. Rechnen	2	Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3.	Kirchner.	Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Die deutschen und lateinischen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze.

### Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Kirchner. Müller.	} Komb. mit Klasse 1 und 3.
2. Deutsch	9	Üben u. Naße, Lesebuch, T. 2.	Kirchner. Anschauung: Bauze.	
3. Rechnen	5	Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 2.	Kirchner.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 3, 2 St. mit Klasse 1, 2 St. mit Klasse 3. a. Lesen (komb. mit Klasse 1). Möglichst lautreines und sinngemäßes Lesen. Behandlung einiger zum Memorieren geeigneter poetischer und prosaischer Stücke. b. Orthographie. Übungen an Wörtergruppen und Sätzen. Wöchentlich ein Diktat. c. Anschauungsunterricht. Besprechung sämtlicher Bilder von Winkelmann. Auswendiglernen geeigneter Gedichte.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	3 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2, 2 St. mit Klasse 1. Die 4 Species mit unbenannten und einfach benannten Zahlen von 1—1000. Leichte angewandte Aufgaben.
				Komb. mit Kl. 1. Im Sommer deutsche, im Winter deutsche und lateinische Schriftformen.

### Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Wie in 2.	Komb. mit Klasse 1 und 2.
2. Deutsch	7	Üben u. Naße, Lesebuch, T. 1.	Kirchner. Anschauung: Bauze.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2, 2 St. mit Klasse 2. a. Lesen. Möglichst fließendes Lesen der im Lesebuch enthaltenen Stücke. b. Schreiben. Die deutschen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze. Abschreib- und Aufschreibübungen. c. Anschauungsunterricht. 2 St. kombiniert mit Klasse 2.
3. Rechnen	5	Übungsstoff, Heft 1.	—	3 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2. Der Zahlkreis von 1—100.

Std. Die Turnklasse (Klasse 1—3; Lehrer: Kirchner).

1 Gewöhnung an Aufmerksamkeit und geschickten Gebrauch der Glieder durch die einfachsten, oft im Bewegungsspiele ausgeführten Übungen. — Einfache Gliederübungen auf der Stelle und von der Stelle. Übungen am Schwingseil, Freispringel, Schwebbaum und an den Kletterstangen. Spiele (s. oben).

Std. Die Gesangsklasse (Klasse 1—3; Lehrer: Kirchner).

1 Vorbereitende Übungen. Tonbildung. Tonverbindung. Die Tonleiter. Übungen an derselben. Einige Volkslieder und Choräle.

## 4. Verzeichnis der Lehrbücher mit den für 1897/98 vorgesehenen Änderungen.

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)								
		I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	
1. Religion a. evangelische.	Die Bibel in Luthers Überetzung (dafür auch Neues Test. u. Psalmen von IV—IIIA)	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—	
	Wendel, Biblische Geschichten Dreblin, Schulgesangbuch	—	—	—	IIA	IIIB	IV	V	VI	
	Vernstoff an Kirchenliedern und Bibel- sprüchen	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	
	Noack, Hilfsbuch für den evangeli- schen Religionsunterricht	I	—	—	—	—	—	—	—	
	Leimbach, Leitfaden für den evan- gelischen Religionsunterricht	—	IIA	IIB	IIIA (T. 1)	IIIB	—	—	—	
	b. katholische.	Katechismus der Breslauer Diözese	—	—	—	—	—	IV	V	VI
		Kleine bezw. große Schusterische bibl. Geschichte (von Knecht bezw. von Mey)	—	—	—	—	—	IV	V	VI
		König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht	I	IIA (Lehrbuch)	IIB	IIIA (Handbuch)	IIIB	—	—	—
	2. Deutsch.	Hopp u. Paulsiet, Deutsches Lese- buch (Ausg. von Joh)	—	—	IIB	—	—	—	—	—
		Dasselbe, Ausg. von Muff	—	IIA	—	IIIA	IIIB	IV	V	VI
3. Latein.	Regeln und Wörterverzeichnis Schulg, Kleine lateinische Sprach- lehre	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	
	Ostermann-Müller, Übungsbuch	—	—	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	
4. Französisch.	Hoche, Lesebuch (Abt. 2)	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—	
	Mangold u. Coste, Lese- und Lehr- buch der französischen Sprache	I	IIA	—	—	—	—	—	—	
	Blösch-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Ausgabe B. Elementarbuch	—	—	—	—	IIIB	IV	—	—	
5. Englisch.	Sprachlehre und Übungsbuch Herrig, La France littéraire	—	—	IIB	IIIA	—	—	—	—	
	Gesenius, Elementarbuch	—	IIA	IIB	—	—	—	—	—	
	Gesenius, Grammatik	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—	
6. Geschichte u. Geographie.	v. Seydlig, Grundzüge d. Geogr.	—	—	—	—	—	—	V	—	
	Daniel, Lehrbuch der Geographie	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—	
	Debes, Kirchhoff u. Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—	
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	
	Jäger, Hilfsbuch (alte Geschichte)	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	—	—	
	Ederz, Hilfsbuch (deutsche Geschichte)	—	—	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—	
	Ederz, Hilfsb. (brandb. preuß. Gesch.)	—	—	IIB	—	—	—	—	—	

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)							
		I	IIA	—	—	—	—	—	—
7. Mathematik.	Herbst, Historisches Hilfsbuch	I (I.1-3)	IIA (I. 1)	—	—	—	—	—	—
	Utescher, Rechenaufgaben	—	—	—	—	—	—	V	VI
	Rambly, Elementarmathematik	I (I.1-4)	IIA (I.1-2)	IIIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	(I. 1-2)	—	—	—	—	—	—	—	—
	Roeder, Lehraufgabe der Unter- Sekunda	—	—	IIIB	—	—	—	—	—
	Rambly—Roeder, Planimetrie	—	—	—	—	—	IV	—	—
	Rambly—Roeder, Trigonometrie und Stereometrie	—	IIA	—	—	—	—	—	—
8. Naturbe- schreibung.	Gandtner, Elemente der analyti- schen Geometrie	I	—	—	—	—	—	—	—
	Handel, Elementar-synthetische Kegelschnittslehre	I	—	—	—	—	—	—	—
	Vardey, Aufgabenammlung	I	IIA	IIIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Gauß, Fünfstellige logarithm. und trigonom Tafeln	I	IIA	IIIB	—	—	—	—	—
	Bail, Methodischer Leitfaden f. den Unterricht in der Naturgeschichte: Botanik und Zoologie	—	—	—	IIIA (Heft 1)	IIIB (Heft 2)	IV	V (Heft 1)	VI
	Bail, Mineralogie	—	—	IIIB	—	—	—	—	—
	Sumpf, Schulphysik	I	IIA	IIIB	—	—	—	—	—
9. Physik.	10. Gesang.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	V	VI
		Günther u. Roack, Liederbuch	I	IIA	IIIB	IIIA	IIIB	IV	—

Ann. 1. In der **Vorschule** werden gebraucht: **Kl. 1:** Lüben u. Nades Lesebuch, T. III; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3; Treblin; Wendel; Regeln und Wörterverzeichnis.

**Kl. 2:** Lüben u. Nade, T. II; Übungsstoff wie in Kl. 1, Heft 2.

**Kl. 3:** Lüben u. Nade, T. 1; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 1.

Ann. 2. Über die für den sprachlichen Unterricht der Mittel- und Oberklassen bestimmten Schriftsteller erfahren die Schüler das Nähere durch die Fachlehrer.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1896. 17. März. Die Vermehrung der Lateinstunden auf der Oberstufe der Realgymnasien darf nur bei entsprechender Verminderung der für ein anderes Fach, insbesondere für Mathematik, angelegten Lehrstunden erfolgen. (Min. Erl.)
- 17. März. Für die Schulprogramme und die ihnen beizugebenden wissenschaftlichen Abhandlungen fällt den Direktoren die Verantwortung zu. (Min. Erl.)
- 25. Juni. In einer schlesischen Gymnasialstadt ist ein Schüler beim Baden an nicht erlaubter Stelle ertrunken. Zu Beginn jeder Badezeit sind entsprechende Warnungen zu erteilen. (P. S. R.)
- 13. August. An Stelle des ausscheidenden Dr. Klinger ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Gnerlich an das hiesige Realgymnasium versetzt worden. (P. S. R.)
- 21. August. Mitteilung über die bevorstehende Revision des katholischen Religionsunterrichts durch den Kanonikus und Alumnatsrektor Flassig. (P. S. R.)

- **25. August.** Wegen der Kürze des diesjährigen zweiten Schulquartals werden die Direktoren ermächtigt, von einer allgemeinen Censurgebung zu Michaeli abzugehen. (P. S. K.)
  - **11. September.** Bei der Aufnahme junger in Preußen geborener, aber auf ausländischen Anstalten vorgebildeter Leute in eine der oberen Klassen ist mit besonderer Strenge zu verfahren. (Min. Erl.)
  - **28. Oktober.** Es ist über Schulbanksysteme, ihre Anwendung und die dabei gemachten Erfahrungen zu berichten. (P. S. K.)
  - **3. November.** Ferienordnung für das Jahr 1897/98:  

Schulschluß:		Schulanfang:	
1. Ostern:	13. April (Dienstag)	27. April (Dienstag)	
2. Pfingsten:	4. Juni (Freitag)	10. Juni (Donnerstag)	
3. im Sommer:	14. Juli (Mittwoch)	17. August (Dienstag)	
4. Michaeli:	1. Oktober (Freitag)	12. Oktober (Dienstag)	
5. Weihnachten:	22. Dezember (Mittwoch)	5. Januar 1898 (Mittwoch).	
  - **11. November.** Der lateinische Unterricht der Oberstufe darf nur bei Innehaltung der Gesamtziffer für die wöchentlichen Unterrichtsstunden und keinesfalls auf Kosten des Turnens erhöht werden. (P. S. K.)
  - **30. November.** Die Einführung des Koederschen Vorgehens in der Mathematik wird für Ostern 1897 genehmigt. (P. S. K.)
  - **17. Dezember.** Die Rechnungsführung der Kgl. Realgymnasialkasse wird dem Oberlehrer Dr. Paul Hoffmann übertragen. (P. S. K.)
  - 1897. 26. Januar.** Der Direktor wird ermächtigt, die diesjährige Abschlußprüfung schon in der letzten Märzwoche abzuhalten, falls persönliche Verhältnisse einzelner Aspiranten — vorgerücktes Lebensalter oder der erwählte Beruf — es erforderlich machen. (P. S. K.)
  - **28. Januar.** Über die Verzehung der wegen Überganges in einen praktischen Beruf vor dem 1. April ausscheidenden Schüler ist vor diesem Zeitpunkt zu entscheiden. Das dabei anzuwendende Verfahren bleibt dem Ermessen des Direktors überlassen. (P. S. K.)
  - **1. Februar.** Der 400jährige Geburtstag Philipp Melanchthons ist in entsprechender Weise zu begehen. (Min. Erl.)
  - **8. Februar.** Mitteilung eines Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar 1897, den hundertjährigen Geburtstag weiland Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. betreffend, sowie genauerer Bestimmungen des Herrn Ministers über die Art, wie die Feier seitens der Schulen zu begehen ist. (P. S. K.)
  - **12. Februar.** Der Direktor wird beauftragt den kommissarischen Hilfslehrer Dr. Snerlich in der für die unmittelbaren Staatsdiener vorgeschriebenen Form zu vereidigen. (P. S. K.)
  - **18. Februar.** Übersendung der Bestallung für den neu berufenen Oberlehrer Dieckmann. (P. S. K.)
  - **19. Februar.** Oberlehrer Tschentcher ist zum 1. April d. J. an das Kgl. Gymnasium in Lauban versetzt. (P. S. K.)
  - **4. März.** In den Abgangszeugnissen der ohne Verzehung abgehenden Unter-Sekundaner ist zu bemerken, ob und wie oft die Abschlußprüfung ohne Erfolg versucht worden ist. (Min. Erl.)
  - **19. März.** Zur Verteilung an die würdigsten Schüler des Realgymnasiums bei Gelegenheit der bevorstehenden Hundertjahrfeier sind 10 Exemplare des Dückenschen Buches „Unser Heldenkaiser“ aus Anstaltsmitteln anzuschaffen. (P. S. K.)
- Zur Anschaffung empfohlen wurden im Laufe des Schuljahres 1896/97 nachstehende Bücher und Zeitschriften: v. Schenkendorf und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele V; Frenkel, Anatomische Wandtafeln; Denkschrift des Kai. Gesundheitsamtes „über Blattern und Schutzpockenimpfung“; Kehrbach, Erziehungs- und Unterrichtswesen; Schäfer, Die innere Mission in der Schule; Wyckgram, Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen; Köchling und Knötel, Die Königin Luise; Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt.

### III. Chronik.

Den Höhepunkt des ablaufenden Schuljahres wie den des jüngsten Abschnitts im Leben der deutschen Nation bildete naturgemäß die Gedächtnisfeier für den großen Kaiser, dessen sterbliche Hülle seit neun Jahren im Mausoleum zu Charlottenburg ruht, dessen Bild aber keine Gewalt der Zeit oder der Dinge aus dem Herzen seines Volkes reißen wird. Am 22. März vormittags 11 Uhr wurde in der dicht gefüllten Aula der Anstalt ein der ungewöhnlichen Bedeutung des Tages entsprechend ausgestatteter Aktus abgehalten nach folgendem Programm: 1. Gesang: „Zuschet Gott alle Lande“ von Lützel 2. Prolog des Direktors. 3. Deklamationen: a. Im Kämmerlein (von Gustav Beck) b. König Wilhelm in Ems (von Georg Hefekiel) c. Abschied vom König (von Georg Hefekiel) d. Einst und Jetzt (von Wilhelm Jensen) e. Die Blume des Kaisers (von Gustav Beck). 4. Festrede. 5. Gesang: „König Wilhelm“ von Lützel. 6. Deklamationen: a. Kaiser Wilhelm und das Denkmal Friedrich Wilhelms I. (von Eugen Schwetschke) b. Augusta. Eine Seevision (von Heinrich Sellentin) c. An des Kaisers Sarkophag (von Julius Hart) d. Charlottenburg (von Gustav Beck). 7. Gesang: „Deutsche Treue, deutsches Wort“ von Dorn. 8. Prämienverteilung und Ansprache des Direktors. 9. Abschiedswort des Direktors an die Abiturienten. 10. Schlußgesang: „So ziehet hin“ von Stein. Die Hauptrede war vom Unterzeichneten Herrn Professor Dr. Walther, als dem einzigen Mitgliede des Kollegiums, das persönlich an dem großen Kampfe für des Vaterlandes Einheit und Größe unter Kaiser Wilhelms des Ersten Fahnen teilgenommen hatte, übertragen worden. Bei der am Abend stattfindenden allgemeinen Illumination erschien auch die KönigWilhelms-Schule in vollem Schmuck der Lichter. Die Rede bei der gleichfalls am 22. März im Sonnenfalle stattfindenden öffentlichen Festlichkeit hielt auf den Wunsch der städtischen Behörden der Direktor. Am 23. März trat leider eine so ungünstige Witterung ein, daß die für diesen Tag geplanten Ausflüge größtenteils vereitelt wurden. Nur eine Anzahl von Untersekundanern unternahm mit leidlichem Erfolg unter Führung ihres Ordinarius Prof. Dr. Walther eine Wanderung nach Nimptsch.

Die übrigen patriotischen Erinnerungs- und Festtage wurden in üblicher Weise begangen: öffentlich mit Gesang und Deklamation sowie mit Reden der Herren Hilfslehrer Dr. Klinger und Oberlehrer Rosenthal der 2. September und der Geburtstag Seiner Majestät des regierenden Kaisers und Königs; im Kreise der Schule der 15. Juni und der 18. Oktober 1896, sowie der 9. März d. Js. (Ansprachen der Herren Dr. Hoffmann II, Tschentscher und Lehmann).

Das heilige Abendmahl reichte Herr Pastor prim. Stier der Schulgemeinde wiederum in besonderer Feier zu Anfang des Winterhalbjahres, am 28. Oktober. Bei dieser Gelegenheit fiel der Unterricht für den ganzen Coetus aus, was außerdem nur noch am 25. Februar d. Js., dem Tage der mündlichen Reifeprüfung, der Fall war. Auch die durch Hitze veranlaßten Unterbrechungen waren geringfügiger, als in den vorhergehenden Jahren, da nur an 4 Tagen jedesmal die fünfte Unterrichtsstunde aus diesem Grunde ausgesetzt werden mußte.

Empfindlichere Störungen dagegen wurden zunächst für einen Teil der jüngeren Schüler durch eine das ganze Winterhalbjahr hindurch währende Masern- und Scharlachepidemie herbeigeführt, die zwar, Gott sei Dank, keinen Todesfall in unserem engeren Kreise zur Folge hatte, aber doch die Erkrankten und zum Teil auch deren Brüder längere oder kürzere Zeit dem Unterricht entzog. Im Lehrerkollegium war der Gesundheitszustand im ganzen gut. Herr Oberlehrer Dr. Handel war allerdings 9 Tage lang durch Krankheit an der Ausübung seiner amtlichen Thätigkeit verhindert, sonst aber fehlten aus gleichem Anlaß nur die Herren Lehmann 1 Tag, Rosenthal 3 Tage, Dr. Klinger ebenfalls 3 Tage und Bauze 1 Tag 3 Stunden. Der Direktor fehlte wegen Unwohlsein 1 Tag, erteilte aber die ausgesetzten Lektionen nachträglich, ebenso wie diejenigen, die er bei anderer Gelegenheit einer 2tägigen Reise wegen ausfallen lassen mußte. Sonst waren noch beurlaubt: die Oberlehrer Rosenthal 2 Stunden, Tschentscher 1 Tag und 2 Stunden, Dr. Hoffmann II 2 Tage; ferner Hilfslehrer Dr. Klinger 1 Tag und Zeichenlehrer Bauze zweimal je 1 Tag.

Die körperlichen Übungen unserer Jugend wurden eifrig wie in früheren Jahren betrieben. Zu den regelmäßig stattfindenden Spielen kamen größere und kleinere Wanderungen, wie vor allen der am 2. Juni mit erfreulichem Verlauf abgehaltene allgemeine Spaziergang. Unter Führung ihrer Ordinarien oder eines Vertreters begaben sich unter teilweiser Benutzung der Eisenbahn die Prima (Dr. Klinger) nach Johannisberg, beide Sekunden (Prof. Dr. Walther) nach Wölfsgrund, Obertertia (Prof. Hoffmann I) nach Salz-

brunn; die Untertertia (Oberl. Tschentscher, begleitet von Herrn Baucke) unternahm eine Kammwanderung über die Eule, während Quarta (Oberl. Lehmann) Silberberg, Quinta (Oberl. Rosenthal) Költchen, Sexta (Oberl. Dr. Hoffmann II) Jakobsdorf und Kreisau, die Vorschule endlich (Vorschull. Kirchner) das „Sieb“ und das Weigelsoorfer Kreuz aufsuchten. Am 9. September fand unter Beteiligung fast aller Schüler ein Kriegsspiel statt, leider das einzige, das im vergangenen Herbst sich ermöglichen ließ. Außerdem unternahm Herr Oberlehrer Rosenthal mit seiner Ordinariatsklasse 5 kleinere Ausflüge.

Unter den die Anstalt berührenden Personalangelegenheiten steht der Tod des Herrn Geheimen und Ober-Regierungsrats Dr. Willdenow voran. Als Direktor unsrer nächsten vorgesetzten Behörde hat er lange Jahre hindurch auch im Interesse der König Wilhelms-Schule eine reich gesegnete Wirksamkeit entfaltet und sich ein dankbares Gedächtnis in unsrer Mitte gestiftet.

Im Lehrerkollegium selbst traten folgende Änderungen ein. Mit dem Abschluß des Sommerhalbjahres ging der Hilfslehrer Herr Dr. Klinger, nachdem er hier durch treue und energische Thätigkeit die Hebung der neusprachlichen Leistungen wesentlich gefördert hatte, als Oberlehrer an das städtische Gymnasium in Waldenburg i. Schl. über. An seine Stelle trat Herr Dr. Robert Snerlich, bis dahin Hilfslehrer am Gymnasium zu Pleß. Ein schmerzlicher Verlust steht uns jetzt in der Person des Herrn Oberlehrer Tschentscher bevor, der die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Veretzung an eine Lehranstalt im Flachlande für diesen Oftertermin erhalten hat. Für seine gewissenhafte und erfolgreiche Thätigkeit als Lehrer und Erzieher, seine treue Kollegialität und opferwillige Hingebung an die Interessen seiner Schüler sei ihm auch an dieser Stelle der gebührende Dank zugleich mit den herzlichsten Wünschen für seine Zukunft ausgesprochen. Sein Nachfolger ist Herr Oberlehrer Philipp Dieckmann, bisher Hilfslehrer in Lauban.

Der Decernent der König Wilhelms-Schule, Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Veimbach, beehrte uns am 25. Februar bei Gelegenheit der mündlichen Reifeprüfung mit seinem Besuch. Für beide Abschlußprüfungen des Schuljahres wurde der Direktor zum königlichen Kommissarius ernannt. Am 20. September unterzog der von Sr. Eminenz dem Herrn Fürstbischof zum Revisor des Faches ernannte Herr Kanonikus Flassig in Gegenwart der beiden Religionslehrer und des Direktors den katholischen Religionsunterricht einer gründlichen Prüfung, die für alle Beteiligten gleich anregend und erfreulich verlief.

Konfirmiert werden am diesjährigen Ofterfest 17 evangelische Schüler, während von den katholischen 6 für den Erstempfang der heiligen Sakramente vorbereitet wurden.

Am 5. April d. Js. beging Herr Vorschullehrer Kirchner den Erinnerungstag an eine 25jährige öffentliche Lehrthätigkeit, wozu der Direktor im Namen des Kollegiums unter gleichzeitiger Überweisung einer Ehrengabe dem verdienten Manne und lieben Amtsgenossen herzliche Glückwünsche darbrachte.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896 | 97.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	6	9	7	14	21	16	25	25	28	151	12	7	4	23
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1895/96	6	.	4	5	3	1	4	2	1	26	9	.	.	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	5	2	4	13	10	19	19	22	19	103	7	4	.	11
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	.	.	4	1	.	1	2	.	11	19	6	2	5	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1896/97	5	6	9	19	15	25	23	26	25	153	16	6	5	27
5. Zugang im Sommersemester	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.
6. Abgang im Sommersemester	.	2	2	3	.	1	1	.	.	9	1	.	.	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	.	.	.	1	1	.	.	.	.	2	1	.	.	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	7	2	7	17	16	25	22	26	25	147	16	6	5	27
9. Zugang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	1	.	.	1
10. Abgang im Wintersemester	.	.	.	.	1	2	1	1	3	8	1	.	.	1
11. Frequenz am 1. Februar 1897	7	2	7	17	15	23	21	26	23	141	16	6	5	27
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1897	19,3	17,3	17,2	17,2	15,9	14,5	13,3	12,5	11,3	.	10,0	8,1	7,1	.

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Evng.	Kath.	Diff.	Ju- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.	Evng.	Kath.	Diff.	Ju- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	114	31	.	8	98	55	.	21	3	.	3	24	3	.
2. Am Anfang des Wintersemesters	108	31	.	8	93	54	.	20	4	.	3	24	3	.
3. Am 1. Februar 1897	102	31	.	8	88	53	.	20	4	.	3	24	3	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1896: 9, Michaeli: 4 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 5, Michaeli 3.



## 3 Die Abiturienten.

Nr.	Name	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Aufenthaltszeit (3.)		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
Ostern 1897 (XXXVI. Prüfung).									
72.	Rüdiger Weck	13. Juli 1878	Rawitsch	evang.	Realgym- nasial- Direktor	Reichen- bach	10	2	Seeresdienst
73.	Salo Engel	7. Sep- tember 1878	Ernsdorf	jüd.	Kauf- mann	Reichen- bach	10	2	Elektro- technik
74.	Hans Karjch	28. Mai 1877	Ernsdorf	evang.	Spedi- teur	Reichen- bach	10	2	Forstfach
75.	Walter Thomas	9. Februar 1878	Weizen- rodau, Str. Schweidnitz	evang.	Guts- besitzer	Weizen- rodau	8	2	Forstfach
76.	Willy Stammwitz	1. August 1877	Weigelsdorf	evang.	Lehrer †	Reichen- bach (Mutter)	9	2	Medizin

Bem. Weck, Engel, Karjch und Thomas wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Der **Lehrerbibliothek** schenkten: 1. Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Die Bände 64 — einschl. 67 der „Publikationen aus den k. preussischen Staatsarchiven“. 2. Das königliche Provinzial-Schulkollegium in Breslau: Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend; Förster, Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln nebst dessen „Notiz über den sogenannten Weltuntergang von 1899“; Holzmilller und Köhler, Zeitschrift für lateinlose Schulen. 3. Herr Verlagsbuchhändler Dr. Parey-Berlin: Den Facsimiledruck einer vom hochseligen Kaiser Wilhelm I. persönlich genommenen Abschrift des Becker'schen Rheinliedes in einer größeren Anzahl schön ausgestatteter Exemplare, von denen bestimmungsgemäß der größte Teil Schülern der Anstalt verliehen worden ist (vergl. VII). 4. Verschiedene andere Buchhändler Werke ihres Verlags. 5. Der Direktor: v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiel Bd. V und VI. Ferner wurden aus Anstaltsmitteln folgende Zeitschriften und Lieferungs- werke angeschafft: Centralbl. f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung; Pädagog. Archiv; Zeitschr. f. Gymnasial- weisen; Litterar. Centralblatt; Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens; Süddeutsche Blätter; Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht; Zeitschr. f. neufranz. Sprache u. Litteratur; Hist. Zeitschrift; Journ. f. Mathematik; Zeitschr. f. mathem. u. naturw. Unterricht; Zeitschr. f. phys. u. chem. Unterricht; Naturwiss. Rundschau; Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik; Zeitschr. f. Turnen u. Jugendspiele;

- Monatschr. f. d. Turnwesen; Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens; Fortsetzungen von: Leimbach, Deutsche Dichter d. Neuzeit u. Gegenwart; Mähner, Altengl. Sprachproben; Rosenberg, Physik; Fehling, Handwörterbuch d. Chemie; Euler, Handb. d. Turnwesens. Ferner Einzelwerke: Ritter, Ob Gott ist; v. Dillmann, D. Realgymnasium u. d. württemberg. Kammer der Abgeordneten (2 Bde.); Münch, Unterrichtsziele u. Unterrichtskunst; Verhandlungen d. Direktorenversammlungen, Bd. 45, 46, 48; Wolff, Gesch. d. deutschen Literatur; Goertj, Lyrischwärmerei; Schröter u. Thiele, Lessings hamburg. Dramaturgie; Brümmer, Lexikon d. deutschen Dichter d. 19. Jahrh.; Sudermann, Glück im Winkel; Heinzel, Vägerle, flieg' aus; Wimmers u. Weinstock, Lese- u. Bildungsbuch; Koennecke, Bilderatlas zur Weltliteratur; Kürschner, Literaturkalender f. 1896; Böddeker, Wichtige Erscheinungen d. franz. Grammatik; Sölzels Wandbilder, Bl. 8, mit Cron's Besprechungen; Maurer, Franz. Vocabularium; Derf., Franz. Synonymik; Boyle, Was sagt Shakespeare; Wülker, Gesch. d. engl. Literatur; Brückner, Gesch. Rußlands, Bd. 1; Schrader, Deutsches Reich; Spielmann, H. v. Treitschke; Marciniowski u. Frommel, Bürgerrecht; Reklaff, Von der Oder bis zur Seine; Wright; Sociale Briefe; v. Lendenfeld, Aus d. Alpen; Oppermann, Geogr. Namensbuch; Frank, Krankheiten der Pflanzen; Schwantke, Drüsenmineralien; Deutsche Wehrordnung; Heß u. Mehler, Anleitung z. ersten Hilfeleistung; Denkschrift über Schutzpockenimpfung; Statist. Jahrb. d. höh. Schulen f. 1896; Kunze, Kalender f. d. höh. Schulwesen Preußens II; Regenhardt, Almanach.
2. Die **Schülerbibliothek** wurde vermehrt durch den Ankauf folgender Werke: Gardner, Werden u. Wachsen unserer Wörter; Lindner, D. Krieg gegen Frankreich; F. Schmidt, Geschichte Preußens; Jugendgartenlaube Bd. V; Carsted, Unsere Vögel; Schmeil, Pflanzen d. Heimat.
  3. Der **Unterstützungsbibliothek** schenkten die Herren Buchhändler Grote—Berlin, Herbig—Berlin, F. Hirt—Leipzig, C. Meyer—Hannover und B. G. Teubner—Leipzig eine größere Anzahl von Exemplaren der hier eingeführten Werke ihres Verlags.
  4. Der **geographische Apparat** wurde vermehrt durch die Gäblerschen Schulwandarten von Deutschland (physik.), Frankreich (polit.), Europa (physik.), des Kriegsschauplatzes von 1870/71 und der deutschen Kolonien.
  5. Das **physikalische Kabinett** erwarb durch Kauf: 1 Mikrometer, 1 Dunkelzimmerlampe, 1 Mikrophon, 1 Elektrophor, 1 Apparat für die Verteilung der Elektrizität nach Rieß.
  6. Für die **naturgeschichtliche Sammlung** wurden angeschafft: 3 Maulwürfe, 1 Naiman, 1 Chamäleon, 1 Siebkannenschwamm, mehrere mikroskopische Präparate; ferner 2 anatomische Tafeln von Frenkel. Außerdem schenkte die Mondaminfabrik von Brown u. Polson in Berlin eine Sammlung von Maispräparaten.
  7. Der **Zeichnapparat** wurde vermehrt durch Heft 1—10 der Zeitschrift „Der Kunstgewerbegehilfe“, sowie durch Roth, der Aktjaal. Heft 7 bis 10, und Müller, Übungstoff für das geometrische Zeichnen.
  8. Für den **Gesangunterricht** wurden angekauft: Heinr. Lügell, Geistliche und weltliche Männerchöre, 10 Exemplare; Derf., „Auf die Höhen möcht' ich steigen“ und „König Wilhelm“.
  9. Der **Turn- und Spielapparat** wurde vermehrt durch 4 breite und 4 Paar schmale Riemen zum Rundlauf und 2 breite Riemen zu den Schaukelringen, sowie durch 3 Bocciabälle.
  10. Für die **Vorschule** wurden angeschafft: Modell eines Segelschiffes und ein Dampfmaschinenmodell.
- Allen oben genannten Gebern freundlichsten Dank!

## VI. Sammlungen (Prämien) und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Landrat Olearius-Stiftung erhielt der Oberprimaner Ernst Gebauer, die des Reichenheim-Stipendiums verblieben dem Oberprimaner Willy Stammwig. Die Prämie der Philomathie (Vedeber, Die Metallverarbeitung auf chemisch-physikalischem Wege, und Marschall, Die Tiefsee und ihr Leben) wurde dem Oberprimaner Salo Engel verliehen. Die höherer Anordnung gemäß für den 22. März d. J. aus Anstaltsmitteln beschaffte, für „die würdigsten Schüler“ bestimmte Prämie: Duden, Unser Heldenkaiser, empfangen Gebauer und Thomas aus Ia, Wiesner aus IIa, Lindner aus IIb, Vogel aus IIIa, Rosenthal und Lehmann aus IV, Werk und Dyhr aus V und Walter aus VI. Das Parey'sche Faksimile des „Rheinliedes“ (s. V.) erhielten bei derselben Gelegenheit: Schwarz und Brauner aus Ib; Gläzer und Gummich aus IIb; Klinghardt, Seydel und Voller aus IIIa; Adam, Trendler und Warschauer aus IV; Freytag und Rosenberger aus V; Gummich, Knobel und Mikesky aus VI; Löffler aus Vorfl. 1.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

### 1. Allgemeines.

1. Besuche der Eltern sind dem Direktor, wie hinlänglich bekannt sein dürfte, jederzeit willkommen. Eine Ausnahme bilden nur die letzten 4—5 Wochen vor dem Ende des Schuljahrs, insofern es sich dabei um die Veretzungsfrage handelt. In dieser Zeit kann weder eine sachliche Auskunft, noch ein erspieflicher Rat mehr erteilt werden. Ebenso nutzlos und unerwünscht sind Besuche, die ungünstige Ergebnisse der Veretzungskonferenzen anzufechten bezwecken. Der stets reiflich und gewissenhaft erwogene Beschluß, einen Schüler in seiner Klasse zurückzulassen, ist unwiderruflich; sollte aber jemand sich trotzdem zu einer Beschwerde gedrungen fühlen, so mag er diese schriftlich, unter Hinzufügung der Beweismittel, bei mir anbringen.

2. Bezüglich der Arbeitsstunden wird für das Schuljahr 1897/98 zunächst festgesetzt, daß die Schüler sich stets, auch an Sonn- und Feiertagen von Eintritt der Dunkelheit an in ihren Wohnungen halten müssen. An schulfreien Tagen, die nicht zugleich kirchliche oder nationale Feiertage sind, ist außerdem die planmäßige Unterrichtszeit als Arbeitszeit anzusehen. Sonn- und Feiertags ist von 1—2 Uhr Notrollstunde.

Diese Bestimmungen sind für die auswärtigen Schüler, sowie für diejenigen unter den einheimischen, deren Eltern Pensionäre halten, unbedingt verbindlich.

3. Die Freistellen werden stets nur für ein Semester verliehen, so daß nach Ablauf dieser Frist eine neue schriftliche Bewerbung einzureichen ist. Über die Verleihung entscheiden **ausschließlich** Würdigkeit und Bedürftigkeit des Bewerbers. Bei etwaigem Ausbleiben eines Gesuchs wird über die betreffende Stelle sofort anderweit verfügt.

4. Beim Unterricht dürfen in allen Klassen — von Prima abgesehen — nur Textausgaben der Schriftsteller benutzt werden. Das Mitbringen von Specialwörterbüchern oder gedruckten Vokabelheften ist streng verboten. Auch müssen alle Schüler einer Klasse sich derselben vom Fachlehrer zu bezeichnenden Ausgabe bedienen. Endlich haben sich die Schüler beim Eintritt, sowie nach erfolgter Veretzung, falls ihnen nicht vom Direktor ausdrücklicher Dispens erteilt wird, alle erforderlichen Bücher in der neuesten Auflage anzuschaffen.

5. Da das Betreten des Schulgebäudes während einer Unterrichtsstunde aus naheliegenden Gründen unzulässig ist, müssen alle nicht an der ersten Morgen- oder Nachmittagslektion teilnehmenden Schüler vor dem Gebäude den Stundenschlag abwarten. Um ein unter Umständen gesundheitsgefährliches Stehen in scharfem Luftzug abzukürzen oder ganz zu vermeiden, werden die Familien dringend ersucht, namentlich die jüngeren Knaben nicht früher, als unbedingt nötig ist, zur Schule zu schicken, da die Anstalt keine Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen kann.

6. Der Abgang eines Schülers muß dem Direktor durch den Vater oder Vormund desselben bis zum letzten Tage des laufenden Kalenderquartals, Ostern vor dem ersten Schultage, angezeigt werden. Die Versäumnis dieser Termine zieht die Verpflichtung zur Schulgeldzahlung für das folgende Vierteljahr nach sich.

7. Rendant der Realgymnasialklasse ist seit Anfang d. Js. nicht mehr der königliche Rentmeister, sondern der Oberlehrer Herr Dr. Hoffmann, dem die vom Direktor angewiesenen Rechnungen zc. zur Zahlung vorzulegen sind.

### 2. Das nächste Schuljahr (Ostern 1897 — Ostern 1898)

beginnt Dienstag den 27. April früh 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule:

Montag den 26. April von 8 Uhr früh an auf meinem Amtszimmer.

Vorzulegen sind bei dieser Gelegenheit Geburts- und Schulzeugnis, sowie ein Ausweis über vollzogene Impfung bez. Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt im Realgymnasium wie in den Vorbereitungsclassen 120 M. jährlich bei vierteljährlicher Vorausbezahlung. Außerdem entrichten Neuaufgenommene 3 M. Einschreibgebühr an die Klasse.

Die Wahl der Pensionen unterliegt meiner Genehmigung.

Die Angehörigen der Schüler wollen sich daher an mich wenden, ehe sie Verbindlichkeiten in dieser Beziehung eingehen.

Reichenbach i. Schl., den 13. April 1897.

Der Königliche Realgymnasial-Direktor

Prof. Dr. Weck.

Montag den 26. April von 8 Uhr früh an auf meinem Amtszimmer.  
 Vorzulegen sind bei di...  
 vollzogene Impfung bez. Wieder...  
 Das Schulgeld beträgt...  
 bei vierteljährlicher Vorausbezal...  
 an die Kasse.  
 Die Wahl der Peni...  
 Die Angehörigen der ©...  
 dieser Beziehung eingehen.  
 Reichenbach i. Schl., de

Der

ektor





